

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 1 (1869-1871)
Heft: 3-3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

für

Schweizerische Alterthumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

№ 3.

ZÜRICH.

SEPTEMBER 1870.

INHALT: 59. Entdeckung einer Pfahlbauansiedelung zu Heimenlachen bei Berg (Canton Thurgau), von Dr. F. Keller. S. 167. — 60. Antiquités lacustres près d'Estavayer (Canton de Fribourg), par L. Grangier. S. 169. — 61. Note sur des objets de l'époque antéhistorique, trouvés dans le Valais, par F. Thioly. S. 171. — 62. Refugium bei Mammern am Untersee, von Dr. F. Keller. S. 173. — 63. Todtenfeld zu Vidy bei Lausanne, von Morel-Fatio. S. 174. — 64. Notizen über den Inhalt einiger schweizerischer Zeughäuser, von Dr. F. Keller. S. 175. — 65. Sturmtopf, von Dr. F. Keller. S. 179. — 66. Kloster Königsfelden, von H. Zeller. S. 181. — 67. Pagus Tigorinus, von C. Bursian. S. 184. — 68. Aventicum, von Dr. F. Keller. S. 185. — 69. Entdeckung römischer Ansiedelungen: Mammern, von Dr. F. Keller. S. 186. Hombrechtikon, von Pfarrer Schuster. S. 186. St. Prex, Uttigen, von Prof. v. Muralt. S. 186.

59.

Entdeckung einer Pfahlbauansiedelung zu Heimenlachen bei Berg (Canton Thurgau).

Die erste Kunde von dem Dasein einer Pfahlbaustation zu Heimenlachen¹⁾ (nach thurgauischer Aussprache Hamenlachen) erhielt vor ein Paar Jahren Herr Dekan Pupikofer in Frauenfeld. Zwei Steinbeile, welche gleichzeitig mit der Anzeige eingesandt wurden, schienen das Vorhandensein eines Pfahlbaues zu bestätigen. Da aber der Bericht eines Sachkundigen, den Herr Pupikofer zur Prüfung an Ort und Stelle zu beordern nicht versäumte, negativ lautete, so unterblieb zum Nachtheil der Sache eine nähere Untersuchung der Fundstätte.

Das Dörfchen Heimenlachen liegt etwa eine Viertelstunde von Berg auf dem 2½ Stunden breiten Erdrücken zwischen der Thur und dem Bodensee, 300' über dem genannten Flusse und 1430' über Meer. Das Moor umfasst etwa 7 Morgen Landes und bildet eine längliche Mulde mit einem nur ein Paar Fuss hohen Uferande. — Der hier befindliche Pfahlbau ist der östlichste unter den schweizerischen Ansiedelungen dieser Art.

Unterm 7. Juli d. J. erhielt die Redaction von Herrn Burkhard Räber, Stud. Pharm. in Weinfelden betreffend den fraglichen Pfahlbau nachfolgenden sehr verdankenswerthen Bericht:

„Geht man vom Pfarrdorfe auf der Konstanzerstrasse nach der kleinen Ortschaft Heimenlachen, so bemerkt man zur Linken ein an die Strasse anstossendes, ziemlich ausgedehntes Torfmoor. Obgleich meine Excursion eigentlich der Flora der Gegend

¹⁾ Der zweite Theil dieser Benennung scheint auf das Vorhandensein einer Wasserfläche noch zur Zeit der Einwanderung der Alemanen hinzuweisen.

